

# Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Reich vereint mit Ausdauer  
Machen kein Fruchte lauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80, — Halbjährig fl. 2.40 — Vierteljährig fl. 1.20. — Einzelne Nummern 10 kr.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.  
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.  
Anzeigen werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Offener Sprachsaal und Eingekendet die Zeile 10 kr.

Juristen übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Mohe, Dalcem & Vogler (Otto Mohe), Alois Topel, W. Dufes Nachf. Max Angenfeld & Co. Verker, Demrid, Schalek, J. Danneberg. — In Budapest A. S. Goldberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“, bitten wir stets genau anzuführen.

## Lerne Dich in die Menschen schicken.

Junge Leute sind in der Regel Feuer- und Brauseköpfe, wollen sich eigenmächtig ihre Bahn brechen, schlagen links und rechts um sich, sind geborene Egoisten und wollen nicht gern von Rücksichten gegen Andere etwas hören. Dies ist der gewöhnliche Freiheitschwandel des gereiften Jünglings, wenn er sich in der vollen Kraft seiner Gesundheit, seines jugendlichen Muthes, seiner Phantasie und seines Selbstdünkels wahrnimmt. Er hält die Regel, sich zu bequemen, für die Kette eines Sklaven, und gewöhnlich ist erst eine Menge widriger Erfahrungen nöthig, ehe er zur Besinnung kommt und in das rechte Geleis hineingeführt wird. Da können nun Erzieher durch Lehren und Berathen, wie man sich in die Menschen zu schicken haben, manchen Stößen des Geschicks und der jugendlichen Unachtsamkeit zuvorkommen. Man verweise sie nur immer auf das lebendige Bild des geselligen Lebens, welches uns Alten in tausend warnenden Formen, vor den Augen schwebt. Man mache ihnen begreiflich, daß der Mensch um des Menschen Willen vorhanden ist, daß Einer dem Andern zu seinem Fortkommen Aoxp und Hände reichen muß. Es gibt überhaupt sehr wenige Menschen, die man ganz unabhängig nennen könnte, es gibt kein Glück und keine Macht der Welt, den Menschen ganz souverain zu machen, wir Alle müssen irgend wo und irgend einmal dienen, und wenn es einen möglichen Zustand gäbe, wo wir dieses Andern nicht leisten dürften, so sind wir doch wiederum von den zahllosen Verwicklungen des Schicksals abhängig, und die Nothwendigkeit ist unser Aller Zuchtmeister.

Es ist freilich keine leichte Kunst des Klugseins, sich in so mancherlei seltsame, quersinnige und unmora-

liche Menschen schicken zu lernen; ein Grund, warum sich so oft Hypochondristen, Unglückliche ganz aus der Welt zurückzogen. Es ist hart, von dem Eigensinne, von der Rohheit solcher Menschen abzuhängen, welche bloß der Würfel des Glückes über uns stellten, so daß wir den eisernen Druck der Subordination wohl nicht einmal laut werden lassen dürfen. Es ist hart, sehr hart, von den Befehlen solcher abzuhängen, die in Hinsicht auf Verdienst, Geschicklichkeit und Brauchbarkeit tief unter uns stehen, ihre Glorie von uns erborgen, während sie uns wie Sklaven behandeln. Jungen Leuten, die in die Welt treten, wird dieses Joch um so schwerer, je weniger sie in dem freundlichen väterlichen Hause an eine solche Dependenz (Abhängigkeit, Unterwürfigkeit) gewöhnt waren, und sich folglich geeigneter fühlten, über alle diese gestellten harten geselligen Verhältnisse hinauszuliegen. — Allein die Welt ist nun einmal nicht anders, wird und kann auch nicht anders werden, und gesunde Vernunft, mit Geduld verbunden, sind die mächtigen Freunde der Menschen, die uns hier allein berathen können. Die Klugheit ist die gelehrige Tochter der Vernunft, die uns nachzugeben gebietet, wenn Widerstand nicht nur unnütz sein, sondern uns wohl gar unglücklich machen würde.

Wer will den Kopf an einem Felsen zerbrechen, der nicht weicht, und wer wird es nicht bereuen, um einen Augenblick recht zu haben, sich trübe Tage und Jahre aufzuladen? Ueberdies lehrt uns die Erfahrung und die Menschenkenntniß, wieviel man durch kleine Aufopferungen, durch ein leises Nachgeben und durch die Gabe der Accomodation ausrichten und das Leben erleichtern kann. Die meisten Menschen fühlen sich durch das Entgegenkommen geschmeichelt, und die härtesten Gemüther lassen sich durch diesen Zauber erweichen. Der

Kluger man bedarf hierzu durchaus nicht der Erniedrigung, der Schmeichelei und des Kriechens. Es liegt in der Art und Weise des verständigen Rathgebers etwas so Anziehendes und Einnehmendes, welches allgemein gefällt und wenn man es sich mit der Dienstfertigkeit verbindet, so sehen wir sehr oft eine Liebenswürdigkeit, die selbst bei geringeren Verdiensten allgemein geachtet wird.

Es gibt junge Männer und überhaupt gutgeschaffene Menschen, denen jene Accomodation gleichsam angeboren ist. Sie kennen, vermöge eines ihnen eigenen Tactes, Zeit und Umstände genau, wann und wo man sich fügen muß; aber ihre Klugheit ist nicht bloß negativ, sondern auch praktisch. Sie sind immer geschäftig, Andern gefällig zu sein, und da, wo sie nicht handeln können, doch den Willen dazu sichtbar zu machen. Sie besitzen das Talent des Zuorkommens, welches wir, wenn es mit sichtlich guter Verbundenheit ist, den höheren Charakter der wahren Lebensart nennen möchten. Die sich hingebende natürliche Güte solcher Menschen ist noch mehr als gesetzliche Dienstfertigkeit, denn sie hat das trockene Gepräge der Pflicht abgelegt, und erscheint uns nun in der lebenswürdigen Form der Ueberraschung, wie eine neue, schöne Erfindung des geselligen Lebens. Dabei herrscht in dem Betragen dieser wahrhaft Wohlgeborenen eine gewisse Biegsamkeit und Herzlichkeit die man durchaus nicht Stätte noch künstliche Gewandtheit nennen darf. Es ist nichts Höfliches, nichts Affektirtes, nichts Gnädiges und Imponirendes darin, es ist der Ausdruck einer edlen Verftämkeit, die sich selbst versteht, aber eben darum den innern Werth nie aufopfern wird. Solche Menschen machen gewöhnlich in der Welt ihr Glück, und sie können große Wohlthäter der Menschheit werden, wenn sie das wahrhaftige Gesicht

## Feuilleton.

### Das „heilige Collegium der Cardinäle.“

Die Cardinäle bilden gleichsam das Ministerium des Papstes in der Regierung und Verwaltung der Weltkirche. Man hat das „heilige Collegium der Cardinäle“ auch den Senat der Kirche genannt. Jedenfalls gibt es kein Ministerium und keinen Senat, in dessen Schoße so viel Weisheit, Frömmigkeit und Verdienst vereinigt erscheint, wie im Cardinalscollegium. Davon wird sich Jeder überzeugen, der die beiden erschienenen zwei weiteren Hefen, das sechste und siebente, des vom heiligen Vater jüngst in einer Privataudienz gegenüber den Prälaten de Waal und Daniels so sehr gerühmten Prachtwerkes der „Leo-Gesellschaft“: „Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild“\*) durchliest. Diese beiden Hefen enthalten nämlich die Biographien sämtlicher Cardinäle, und zwar der in Rom residirenden Cardinalbischöfe, Cardinalpriester und Cardinaldiacone in ziemlich ausführlichen Lebens- und Charakterbildern, wobei auch über die ihnen in der Verwaltung der Kirche vom Papste anvertrauten speciellen Aemter Aufschluß erteilt wird; während von den nicht in curia, also außer (ab Rom), residirenden Cardinälen nur kurze biographische Notizen mitgetheilt werden, da sie in dem Specialbände, der die kirchliche Hierarchie der einzelnen Länder zur Darstellung bringen soll, eine eingehendere Charakterisierung finden werden.

\*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Verlag der Leo-Gesellschaft (Wien, I., Singerstraße 8.) Preis 60 kr. per Heft.

Diese Biographien werden nicht verfehlen, das höchste Interesse zu erregen, nicht bloß bei allen gläubigen Katholiken, sondern überhaupt bei Allen, die dem zur Leitung der Kirche berufenen Collegium der Cardinäle aus religiösen, geschichtlichen oder auch nur aus rein politischen Gründen ihre Aufmerksamkeit zuwenden, also zum Beispiel in diplomatischen, politischen, journalistischen, schriftstellerischen Kreisen. Auch jene, die mit Vorliebe sich mit Conjecturen über den künftigen Träger der Tiara nach dem Tode unseres hochbetagten, aber Gott sei Dank noch bewundernswürdig geistig und körperlich rüstigen Papstes Leo XIII. beschäftigen, werden in diesen Biographien wenigstens die zuverlässigsten sachlichen Anhaltspunkte finden, wobei sie allerdings das Eine sich stets vor Augen halten müssen, daß es der Geist Gottes ist, welcher die Kirche und auch die Papstwahl lenkt, der schon oft alle menschlichen Combinationen zunichte gemacht hat.

Es kann nicht unsere Absicht sein, diese Biographien hier im Einzelnen zu skizzieren. Wir wollen nur einige interessante Momente daraus hervorheben, welche uns geeignet scheinen, das heilige Collegium, wie es zur Zeit im die erhabene Gestalt des großen Papstthrones Leo XIII. sich schart, zu charakterisieren und zur Lectüre des hochinteressanten Werkes selbst aufzumuntern. Vorauszusehen wollen wir die Bemerkung, daß die eigentlichen Verwaltungszweige der Kirche naturgemäß den Cardinälen in curia, die in Rom residieren, obliegen, während, wie der Verfasser dieser Abtheilung des Werkes, Mgr. Daniels, hervorhebt, die Cardinäle extra curiam, ganz seltene Ausnahmen (Newman) abgerechnet, Bischöfe oder Erzbischöfe hervorragender Diöcesen sind, deren die

Cardinalswürde um ihrer Verdienste willen oder aus historischen oder diplomatischen Rücksichten verliehen worden ist.

Das heilige Cardinalscollegium in curia zählt zur Zeit 6 Cardinalbischöfe, 11 Cardinalpriester und 6 Cardinaldiacone; die Cardinäle extra curiam sind alle Cardinalpriester und zur Zeit 36 an der Zahl.

Der Nationalität nach sind von 23 Cardinälen in curia gegenwärtig 21 Italiener und nur die beiden Cardinäle Pedagogowski und Steinhuber Nicht Italiener, ersterer polnischer, zweiter deutscher Nationalität. Der älteste der Cardinaldiacone und aller Cardinäle überhaupt und zugleich gegenwärtig der einzige Cardinal, der nicht Priester, sondern nur Diacon ist, Cardinal Mertel, entstammt einer ursprünglich deutschen Familie, die sich aber in Civita vesehia ansässig gemacht hatte. Von den Cardinälen extra curiam sind 9 Italiener, 8 Franzosen, 4 Oesterreicher, 4 Spanier, 3 Engländer, 2 Deutsche, 2 Ungarn, 2 Portugiesen, 1 Belgier, 1 Amerikaner.

Wenn wir uns nun speciell den Cardinälen in curia zuwenden, so finden wir, daß die meisten Cardinäle im Alter von 60 bis 70 Jahren stehen. Der älteste der Cardinäle, Cardinaldiacon Mertel, zählt 91 Jahre. Er ist auch der einzige Cardinal in curia, der älter ist als der Papst. Ihm folgt Cardinal Pedagogowski mit 76, Macconi mit 75, Steinhuber mit 73, Mikelli mit 72, Drezla und Di Pietro mit 70 Jahren. Der jüngste der Cardinäle in curia ist zur Zeit Cardinal Ferrati mit 51 Jahren, ihm folgt der Cardinal Staatssecretar Rampolla mit 55 und Cardinal Satolli mit 59 Jahren. Alle übrigen stehen im Alter von 60 bis 69 Jahren.

Der Herkunft nach sind weitans die meisten der Car-

mit dem wahrhaft Gefälligen vereinen, weil es ihnen  
attdann nie fehlen wird, die Herzen der Menschen zu  
gewinnen, und durch diesen Gewinn auf nahe und fer-  
nere Zeiten glücklich fortzuwirken.

Man kann dieses Talent der Accomodation auch  
gar bald von dem erkünstelten und gemachten unter-  
scheiden. Dieses veröth seine Manier, seine Anstrengun-  
gen und seine Schlantheit, oder die unedle Kunst, die  
Umstände und die Schwächen der Menschen zu selbst-  
süchtigen Zwecken zu benutzen und zu drehen, ist etwas  
Verschmittes, zu Biezames, und Aqalstiges in dieser  
Accomodation. Die Heuchelei, die theatralische Lust, zu  
gefallen, das Interesse scheint überall mehr oder weniger  
hindurch. Und selbst in der Sprache und den Geberden  
dieser affectirten Gefälligkeit liegt etwas, das auf Ver-  
stellungskunst und erborgte Wärme hindeutet. Man  
traue die jen Menschen nicht, so viel Versuche sie auch  
immer, um uns zu gewinnen, anstellen mögen. Ihre  
freundliche Dienfertigkeit macht uns bange, ihre Zu-  
dringlichkeit und die angenehmen Dinge, die sie uns zu  
laut sagen, machen sie uns verdächtig, und wir würden  
lieber den herzigen Ernst des Wohlwollens, als den  
uns nur immer zuckelnden Blick ihres spähenden Auges  
bemerken.

### Die Schlussverhandlung

in der Aninaer Revolte hat beim Ung Weiskirchner köniq.  
Gerichtshofe Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag  
vom 24. bis 27. Jänner stattgefunden.

Den Vorsitz bei dieser Verhandlung führte mit beson-  
derem Tact und juridischer Schärfe Herr Gerichtsrath Mik. v.  
Felsch, Botanten waren die Herren Gerichtsräthe Abrudán  
und Schlaichta. — Protokollführer Hr. Vizenotár Pankó.

Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Vösch, als  
Vertreter der Staats Eisenbahn Gesellschaft war Hr. Advokat  
stadt. Fiskal Julius Ramesil erschienen. — Als Verteidiger  
für alle Angeklagten fungirte Hr. Advokat Dr. Sava Banics,  
welcher sich seiner Clienten sehr warm annahm.

Die Genesiss des Prozesses ist allgemein bekant. Die  
in demselben figurirenden Angeklagten haben sich gegen die  
Gendarmerie thätlich vergriffen, ferner das Volk aufgereizt  
und schließlich ein Bombardement mit Steinen u. auf das  
Verwaltungsgebäude in Anina eröffnet, so daß dasselbe fast  
vollständig demolirt wurde.

Als die Gendarmerie attackirt wurde, machte sie von der  
Waffe Gebrauch und die Wahlstatt bedeckten sodann eine  
Menge Todte und Verwundete.

Eine große Menge Zeugen waren für die Verhandlung  
aus Anina u. vorgeladen, darunter auch Hr. Director Wil-  
ligens aus Budapest, der die Arbeiter zu beruhigen ver-  
sucht hatte.

Freitag erfolgte nun das Urtheil in diesem Montre-  
prozesse, welches lautet:

Im Namen Sr. Majestät des Königs!

Der kön. Gerichtshof als Strafgericht hat den Johann  
W. E. L. und Josef K. A. P. K. wegen Verbrechen der öffentlichen  
Gewalthätigkeit gegen die Drogkeit und wegen Verbrechen  
der öffentlichen Gewalthätigkeit gegen Privatpersonen nach

diinale in curia bürgerlicher und vielfach einfacher Herkunft.  
Aeliger Geburt sind nur 6, nämlich die Cardinale Ledochowski  
(Graf), Macchi (Graf), Dreglia (Baron) Rampolla del Tindaro  
und Di Pietro.

Fragen wir, welches die Stufenleiter war, auf welcher  
die in Rom residirenden Cardinale zum Purpur gelangt sind,  
so sind die meisten auf Grund ihrer diplomatischen Befähigung  
und Verdienste mit denen sich stets Wissen und Tugend ver-  
band, sehr viele, gerade speciell unter Leo XIII., wegen ihrer  
Gelehrsamkeit, insbesondere wegen ihrer Verdienste um die  
scholastische Theologie und Philosophie, einzelne ganz besonders  
in Würdigung ihrer Frömmigkeit, die auch mit besonderer  
Befähigung gepaart erschien, zu dieser hohen Würde berufen  
worden. Andere wieder, und nicht die wenigsten, sind Cardi-  
nale geworden zum Lohne ihrer langjährigen, verdienstvollen  
Thätigkeit in den verschiedenen Congregationen, speciell im  
päpstlichen Staatssecretariat.

Von den Diplomaten im Cardinalcollegium, das heißt  
von solchen Cardinalen, die sich in ihren Stellungen als Ad-  
diti der Nuntien, als päpstliche Delegaten, Internuntien und  
Nuntien hervorragende Verdienste und einen glänzenden Namen  
erworben haben, nennen wir hier nur beispielsweise: den Car-  
dinal Serafino Vannutelli, der zur Zeit als apostolischer  
Delegat bei den Republiken Peru und Ecuador (zur Zeit  
Garcia Moreno's), dann als Nuntius in Brüssel, später als  
Nuntius in Wien sich hohe Verdienste erworben hat; Cardi-  
nal Masella, der als Nuntius in München mit dem Fürsten  
Bismarck in Riffingen zur Zeit des Culturkampfes die be-  
kannnten Ausgleichsverhandlungen geführt hat; Cardinal Staats-  
secretar Rampolla, der seine hervorragende staatsmännische

SS. 165, 168 und 176 Strafgesetzes für schuldig erklärt und  
wegen dieser Verbrechen laut SS. 168, 176, 96, 99, 91 Jo-  
hann Well zu 7 Monaten Kerker und 3 Jahren Amtsverlust,  
und Josef Kopf zu 8 Monaten Kerker und 3 Jahren Amts-  
verlust verurtheilt. — ferner wurde.

Johann Hilowski und Maria Wodraccka  
wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalthätigkeit gegen Pri-  
vatpersonen und Vermögen laut SS. 176, beziehungsweise 177  
P. 2 für schuldig erklärt, und wegen dieser Verbrechen Johann  
Hilowski nach SS. 176, 92, und Maria Wodraccka nach SS.  
177 P. 2, 91 zu je 2 Monaten Arrest verurtheilt. —  
endlich

Josef Kralik und Alois Lang wegen Uebertretung  
der öffentlichen Ruhe nach G. N. 1870: LV §. 41 für  
schuldig erklärt und laut dieses Paragrafe zu je 8 Tagen  
Arrest und 20 Gulden Geldstrafe verurtheilt.

Von den obbezogenen Strafen wird laut §. 94 beim  
Johann Well, Josef Kopf, Johann Bilek und Robert Maller  
je 2 Wochen; beim Johann Hilowski und Maria Wodraccka  
je 3 Wochen; endlich beim Josef Kralik und Alois Lang die  
ganze Strafe als abgedüßt genommen; — hingegen sind  
Benedikt Koller, Johann Wodraccko, Michael Bilek, Stefan  
Gumbertl jun., Johann Kaden, Johann Wilezel, Anton Pe-  
trowski, Franziska Novak und Franziska Sándor von der  
Anklage freigesprochen.

Gegen Wenzel Klima wird das Verfahren krankheits-  
halber suspendirt.

Der öffentliche Ankläger meldete wegen Straferhöhung  
gegen einige der Angeklagten die Appellation an. Die Haupt-  
angeklagten appellirten auch.

### Wochen-Chronik.

**Gewerbetreibendensitzung.** Donnerstag, den 3. d.  
M. hielt die M. R. s. h. g. Gewerbetreibendensitzung ihre dies-  
monatliche Sitzung ab. Nach Eröffnung derselben durch den  
Präsidenten, wurde der neuernannte Stuhlrichter Herr Koloman  
Schopf, von selbst, als gewerbetreibendlicher Commissar vor-  
gestellt, nach beendeter Vorstellung, wurde das Sitzungspro-  
tocol vom 13. Jänner verlesen und authentisirt; dann wurde  
zur Tagesordnung geschritten. Als 1. Punkt wurde der  
Verkehrsschlichter bestellt; als 2. wurde der Cassabericht  
entgegengenommen, welcher in Ordnung befunden wurde; als  
3. wurde eine Freisprechung vorgenommen; als 4. wurde der  
Secretärsbericht wegen abhaltung der Generalversammlung  
am 21. März vorgenommen welcher angenommen wurde; als 5.  
Punkt wurde der Secretärsbericht über die aushafenden alten  
Mitgliederbeiträge vorgenommen, und wurde beschloffen selbe  
exaltationsmäßig einzutreiben; zum Schluß wurde beschloffen  
den Reinertrag des Handels- und Gewerbealles von 117 fl.  
50 kr. den Bürgervereine auszufolgen, welcher Beschluß  
sodort ausgeführt wurde, und obiger Betrag, den Cassiern  
des Bürgervereins Herrn Carl Neff übergeben wurde, nach-  
dem kein weiterer Gegenstand zur Verhandlung vorlag wurde  
die Sitzung geschlossen.

**Spende.** Für die Hinterbliebenen der am 24. Januar  
im Székényshachte verunglückten Bergarbeiter, sandte uns  
Herr Kaplan P. P. F. K. derzeit in Vorin 2 fl., welche wir  
ihrer Bestimmung zuführten.

**Elite-Kränzchen.** Wie wir bereits erwahnten, veran-  
staltet der hiesige Zweigverein des Vereines vom rothen Kreuze  
am Samstag, den 12. Feber, in den Kaffinotafalitäten ein  
Elite-Tanzkränzchen; selbes dürfte sehr gut gelingen, da sich

Befähigung als Nuntius in Madrid derart kundgab, daß ein  
einflußreicher Prälat schon damals sagte: „Mein Candidat  
als dereinstiger Nachfolger Leo's XIII. wäre der Nuntius  
in Madrid; denn er ist von hoher Abkunft, ein Mann von  
vielen Wissen, ein Priester von ausgezeichnete Frömmigkeit  
und ein Prälat, der nichts für sich sucht, sondern einzig der  
Kirche und dem hl. Stuhle dienen will.“ Diese Frömmigkeit  
und unerwähnte Arbeitskraft kennzeichnen noch besonders  
diesen Cardinal. Wir erwahnen ferner den Cardinal Di Pietro,  
der in den Septennatsverhandlungen im Namen des Papstes  
als Nuntius in München mit dem Centrum verhandelte;  
Cardinal Agliardi, der als Delegat des Papstes die Verhält-  
nisse in Spanien zu regeln hatte und dann als Nuntius in  
Wien hervorragende Verdienste um die Wiedererweckung des  
christlichen Geistes in Wien und Oesterreich sich erworben hat,  
wodurch er sich zwar den Haß des ungarischen Liberalismus  
zugog, den Paps aber veranlaßte, ihn als Vertranensbeweis  
mit der Uebermittlung seiner Glückwünsche an den jungen  
Czaren bei dessen Regierungsantritte zu betrauen; endlich den  
Cardinal Ferrata, der als päpstlicher Delegat die kirchlichen  
Verhältnisse der Schweiz ordnete, dann als Nuntius in Brüssel  
und zuletzt in Paris Proben seiner Befähigung in den schwie-  
rigsten Verhältnissen abgelegt hat, mußte er doch z. B. in  
Paris die Katholiken Frankreichs für die von Leo XIII. ge-  
wünschte Richtung ihrer Politischen Thätigkeit gewinnen.

Von den Gelehrten unter den Cardinalen, die insbeson-  
dere wegen ihrer Verdienste um die Wissenschaft und den Un-  
terricht zum Cardinalate erhoben worden sind, nennen wir  
hier nur die in der ganzen Welt bekannten Namen der beiden  
Jesuiten Cardinale Steinhuber und Mazzella, den hochgelehrten

nicht nur ein Herren-Comité, sondern auch ein Damen-Comité  
bemühen wird dieses Kränzchen zu einem Glanzpunkte des  
heutigen Faschingsaison zu machen.

**Silberne Hochzeit.** Unser geachtete Mitbürger und  
Hotelier, Herr Franz Klemens und dessen Frau feierten  
am 4. d. M. in der röm.-kath. Kirche ihre 25 jährige Trauung  
ab. Den vielen Glückwünschen welche Ihnen aus dieser Anlaße  
zukamen, schließen wir unsere Besten hinzu.

**Handels- und Gewerbeball.** Der am 1. Feber im  
Klemens'schen Saale stattfand, war gut besucht und hat seine  
Vorgänger nicht zu Schanden gemacht, denn die Gemüthlich-  
keit war eine derartige, daß sich die Teilnehmer an denselben  
erst um 6 Uhr Früh zum nachhausegehen entschlossen, auch  
die Spenden und Ueberzahlungen ließen nichts zu wünschen  
übrig, da ein Reinertrag von 117 fl. 50 kr. erzielt wurde,  
welcher bereits laut früheren Beschluß, an den Bürgervereine  
übergeben wurde. An Spenden sind von den Herren:  
Brüder Fried, Wien 5 fl., Hermann Pollak und Söhne, Wien  
fl. 5, Friedrich Abtes, Wien fl. 3, Jaques Schäffer, Wien fl.  
1.50, Gustav Wottig, Wien fl. 1.50, C. Goldmann & Co.,  
Wien fl. 2, Samuel Röh, Wien fl. 3, A. Heint's Erben,  
Wien fl. 2, Jidor Dittschstein, Wien fl. 1.50, Franz Lei-  
tenberger, Budapest fl. 3, Pámez Sándor, Budapest fl. 1,  
Koch Pali, Budapest fl. 1, Gustav Brez, Budapest fl. 1,  
Robert Hammer, N. Bogdan fl. 2, Zoltan Gartner fl. 3,  
Hochw. F. Köchard fl. 1.50, Dr. St. Király fl. 1.20, Dr.  
J. v. Schopf fl. 1, F. Knobloch's Witwe fl. 2, S. Som-  
mer fl. 2.50, Dr. A. Engl fl. 3, Hochw. D. Terfaloga fl.  
1, J. Gouorkovich fl. 1.50, Josef Rebez fl. 1, Ignaz Boyer  
fl. 1 eingeflossen. An Ueberzahlungen haben folgende Herren  
geleistet: J. Pollak fl. 3.50, J. Schneider, Vorstand fl. 2.50,  
E. Prada fl. 2.10, E. Barbu, Notár, A. Kladiva senior,  
Kofek, H. Kunz, Eng. Borics je fl. 1.50; N. N., Stefan  
Zenta, J. Mayer je fl. 1.20; A. Pelz, P. Groß, L. Zefler,  
M. Steiner, C. Hollschwandner, J. Veib je 1 fl.; J. Blau,  
Köchnat, E. Gris, J. Weis, M. Groß, A. Neff je 70 kr.;  
J. Karabenes 60 kr.; J. Schuster, M. Bren, Jr. Musizka,  
J. Gutschera, Christian Patechan, Jr. Lang, J. Eisler, A.  
Wihait, St. Pfleger, Yebovits, N. Glauber, D. Schwarz,  
Szekul, J. Klangert, P. Klangert, H. Engleitner, J. Belcean  
je 50 kr.; E. Kurath 40 kr.; N. N., J. Novak, J. Müller,  
K. Neff jun., J. Kladiva, A. Philipp, V. Spindler, J. Hödyer,  
Landgraf, Berovich, M. Koresck, J. Wagner, A. C. enian  
J. Just, Toromposch, W. Engl, J. Schwarz, Dreher, W.  
Deutsch, J. Brodmansky, N. N., St. Stadlmann, P. Kirich,  
Eidler, G. Lillschneider, Breier, Caplan Wittmer, Neumann,  
Brauch, E. Kata, Reichert, J. Orthmayr, J. Werff's Witwe,  
Dr. J. Frankl, Klauschan, K. Neff jun., Peter Balthazar,  
J. Farka, Notár J. Schmeid, A. Penz, A. Schmid und  
C. Friedlmayer je 20 kr. Wir sagen den edlen Spendern und  
Ueberzahlern hiemit unsern Dank.

**Dankjagung.** Nachdem es mir nicht möglich war, per-  
sönlich dem Comitémitgliedern des Handels- und Gewerbealles  
meinen Dank für Ihre erfolgreichen Bemühungen auszusprechen,  
so sage ich Ihnen auf diesen Wege meinen herzlichsten Dank.  
Josef Eisler, Präses.

**Der N.-Vogauer Gewerbe-Feje-Verein** veranstaltet  
Samstag, den 12. Feber 1893 im Saale des Hotel „zum  
goldenen Hirschen“ sein erstes Tanz-Kränzchen zu Gunsten  
seiner Vereins-Kassa, zu welchem die Einladungen soden ver-  
sendet wurden.

**Unglücksfall.** Montag, den 31. Jänner zog sich der  
verheirathete Bergarbeiter Johann Schudert im Székény-

und auch als Redner hervorragenden, allseitig gebildeten Car-  
dinal Parochi, den rechtsgelehrten Cardinal Verga, den man  
wohl das „verkörperte Corpus juris“ nennt, den Cardinal  
Satolli, den gelehrten Vertreter der thomistischen Theologie im  
Seminar zu Perugia, den einzigen noch lebenden der Perugianer  
Freunde des Papstes, die er mit dem Purpur bekleidet oder in  
seine Nähe gezogen hatte; den ebenso gelehrten als diploma-  
tisch geschickten Carmelitergeneral Cardinal Gotti, den in den  
modernen Sprachen versierten, geschäftsgewandten Cardinal  
Cretoni, den ausgezeichneten Canonisten Cardinal Segna, den  
durch seine theologischen Kenntnisse wie durch seine rastlosen  
Eeleneifer hervorragenden Dominicaner Cardinal Pierotti und  
endlich den aus eigener Initiative des Papstes einzig wegen  
seiner vorzüglichen philosophischen und theologischen Werke zum  
Cardinal ernannten gelehrten Cardinal Prisco.

Eines speciellen Verdienstes wegen ist Cardinal Jacobini  
mit dem Purpur bekleidet worden, war er doch der begeistertste  
Förderer der katholischen Vereinsthätigkeit, insbesondere der  
Arbeitervereine Italiens. Die Gründe, welche den hl. Vater  
veranlaßten den Erzbischof von Giesen-Posen, Ledochowski,  
nach Rom als Cardinal zu berufen, sind den Lesern aus der  
Geschichte des Culturkampfes bekant. Seine glänzende Befä-  
higung, seine reichen Erfahrungen, seine diplomatische und  
bischoflich heldenmuthige Vergangenheit, sein rastloser Arbeits-  
hagen ihm die Ernennung zum Praefecten der Congregation  
der Propaganda verdient.

Schon diese kurzen Notizen aus dem reichen Inhalt des  
Werkes, das nach dem Lob Leo's XIII selbst keiner weiteren  
Empfehlung mehr bedarf, werden wohl genügen, um einen Be-  
griff von dem inneren Werthe desselben zu geben.

schachte bei a  
Oberarmes zu

Die G  
wurde am S  
mit vergünte  
zweimal zum  
toll schickte.

75.000  
Eugen D  
chten Veler  
Februar statt

Gintom  
sind auf G  
Hausbesitz 30  
Hausbesitz 40  
stungsgebühre  
Grund und G  
Grundentlastu  
schlagen zu e  
günstigung de  
Darlehen bela  
G. N. 46/188  
die'en Zuschla  
von den Steu  
wenn das Da  
daß hierbei  
für die ganze  
fuß gerechnet  
stimmter Zins  
Begünstigung  
medung bis  
tung oder bei  
reichte Anmel  
Nachtsfertigm  
wird daß die  
geschah. Nach  
den überhaup

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

der Ma  
Ecopold Jenz  
— dem Geor  
Knabe — den  
Niedl 1 Knab  
ton Stoika 1

schachte bei ausübung seiner Arbeit einen Bruch des linken Oberarmes zu, selber wurde in das Werkspital überführt.

Die Generalversammlung des ung. Culturvereines wurde am Sonntag, den 30. Jänner abgehalten, wir hätten mit Vergnügen den Jahresbericht veröffentlicht, aber indem wir zweimal zum Vereinssekretär Herrn A. v. B. um das Protokoll schickten, es wurde uns versprochen aber nicht geschickt.

75.000 Kronen ist der Haupttreffer der Prinz-Eugen-Denkmal-Lotterie. Wir machen unsere gehobten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung am 11. Februar stattfindet.

**Einkommen-Steuerzuschlag.** Im Sinne des Gesetzes sind auf Grundbesitz und auf unter Hausmiete fallenden Hausbesitz 30%, auf unter erste Hauslastensteuer fallenden Hausbesitz 40% der direkten Staatssteuern und Grundentlastungsgebühren, auf provisorische Steuerfreiheit genießenden Grund und Hausbesitz 20% jener direkten Staatssteuern und Grundentlastungsgebühren als allgemeine Einkommensteuerzuschläge zu entrichten, mit welcher der Besitz ohne die Begünstigung der Steuerfreiheit belastet worden wäre. Den mit Darlehen belasteten Grund und Hausbesitzern wurde durch den G.-A. 46/1883 die Begünstigung eingeräumt, daß ihnen von die'en Zuschlägen 10% der Zinsen des schuldigen Kapitalrestes von den Steuerzuschlägen in dem Falle abgeschrieben werden, wenn das Darlehen mitamtlich den Zinsen inabuliert ist, und daß hierbei bei Amortisationsdarlehen von Kreditinstituten für die ganze Dauer der Amortisation jene Summe als Zinsfuß gerechnet wird, welche nach dem in der Obligation bestimmter Zinsfuß vom Darlehen auf ein Jahr fällt. Diese Begünstigung wird aber nur dann gewährt, wenn die Anmeldung bis 31. Jänner bei der betreffenden Gemeindevertretung oder beim städtischen Steueramte erfolgt. Später eingereichte Anmeldungen werden nur mehr auf Grund eines Rechtfertigungsgefuches berücksichtigt, im welchem nachgewiesen wird daß die Unterlassung wegen unabwehrbaren Hindernissen geschah. Nach dem 15. Oktober eingereichte Anmeldungen werden überhaupt nicht berücksichtigt.

**Bevölkerungs-Anzeiger.**

Vom 29. Jänner bis inkl. 4. Feber 1898.

**Geboren:**

der Maria Molesan geb. Veleich 1 Mädchen — dem Leopold Jenz 1 Knabe — dem Ludwig Sandt 1 Mädchen — dem Georg Sorger 1 Mädchen — dem Josef Csáfür 1 Knabe — dem Michael Kahlmann 1 Mädchen — der Marie Niedl 1 Knabe — dem Franz Bayer 1 Knabe — dem Anton Stofka 1 Knabe — dem Johann Boncza 1 Knabe.

**Getraut:**

Rudolf Matula mit Maria Weidinger — Johann Matula mit Helene Werlein

**Gestorben:**

Karl Klein 4 Monate alt — Vincenz Smitel 54 Jahre alt — Franziska Zimmermann 75 Jahre alt.

**Seiden-Damaste 75 kr.**

bis fl. 14.65 pr. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Heineberg-Seide** von 45 fr. bis fl. 14.65 pr. Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **Un-Private** porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Heineberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Ich erlaube mir ein hochgeschätztes Publikum von Reichthum und Umgebung ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich in Montan-Reichthum, Hauptstraße Nr. 8, (Niemeg'sches Haus) eine

**Conditorei**

eröffnen werde.

Nachdem ich bei Hof-Zuckerbäcker in Wien und Belgrad sowie auch in Gmunden und Budapest conditionirte, steht mir eine reiche Erfahrung zur Verfügung, die mir ermöglicht das Beste zu liefern.

Für solide und prompte Bedienung leiste ich Garantie und erlaube mir ein p. t. Publikum zu bitten mich durch Aufträge schon jetzt gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Hermann Rauschan.**

**Prinz-Eugen Denkmal-Lose.** Ziehung **II Feber**

**Haupttreffer**

**75.000 Kronen Werth.**

Lose à 50 kr. empfiehlt **S. Hecht,**  
Bank und Wechselstuben Akt.-Ges. Budapest.

**Mauthner's** berühmte **Gemüse-Blumensamen** in geschlossenen, behördlich geschützten Paketen mit der **gerichtlich** eingetragenen **Bären-Schutzmarke** sind in allen grösseren **Spezerei- und Eisenhandlungen zu haben.**

Nur für solche Pakete, welche geschlossen mit der Abbildung eines Bären versehen sind und mit dem Namen Mauthner bezeichnet sind, so wie die nebenstehende Illustration zeigt, übernimmt die Firma **Edmund Mauthner** in Budapest, Andrassystrasse 23, volle Garantie für ganz frische und echte Samen.

**EINLADUNG**

zur

**IX. ordentlichen Generalversammlung**

der

**RESICZAER VOLKSBANK ALS GENOSSENSCHAFT,**

welche am 6. Feber 1898, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hotel Klemens stattfinden wird.

§. 33. Jedes Mitglied, welches in der Generalversammlung — um das Stimm- und Wahlrecht auszuüben erscheinen will, muß seine mindestens vor 30 Tagen auf seinem Namen geschriebene Theile längstens 8 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung gegen Depotisten im Institutstokale hinterlegen, widerigenfalls ihm kein recht zuteilt, an der Berathung und Abstimmung theilzunehmen. Stellvertreter haben Außerdem noch ihre Vollmacht abzugeben, ansonsten die Stellvertretung keine Gültigkeit hat. Der Depotisten dient als Legitimation beim Besuch der Generalversammlung.

**Gegenstände der Tagesordnung:**

1. Eröffnungserede des Vorsitzenden u. Wahl des Schriftführers.
2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und Vorlage der Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrathes u. Ertheilung des Absolutivums.
4. Verhandlung über von der Direktion gebrachte Anträge betreff Verwendung des Reingewinnes.
5. Wahl der Direktionsmitglieder an Stelle der Scheidenden.
6. Verhandlung etwaiger Anträge, welche laut §. 35, Punkt g), spätestens 8 Tagen vor Abhaltung der Generalversammlung der Direktion schriftlich eingebracht werden müssen.
7. Wahl zweier Mitglieder behufs Authentifizierung des Generalversammlungs-Protokolles.

Resicza, im Jänner 1898.

**DIE DIRECTION.**

SOLL			Bilanz-Conto.			HABEN		
H.-B. Folio	ACTIVA	Betrag	H.-B. Folio	PASSIVA	Betrag			
90	Cassa-Vorrath	9479 68	40	Theilhaber-Capital	82500 —			
92	Wechsel-Portefeuille	91876 —	85	Einlagen inclusive capitalisirte Zinsen	117346 18			
	„ hypothekarisch sichergestellt	68380 —	77	Reservefond	24159 70			
	„ im Reescompte	34970 —	71	Special-Reservefond	20000 —			
93	Hypothekar-Darlehen	60410 —	27	Transitiv-Zinsen	1873 40			
66	Pfand-Vorschüsse	2031 —	58	Reescompte	34970 —			
83	Effecten-Vorschüsse	862 —	70	Dividende, unbehoben	193 —			
11	Mobilien	1000 —		Reingewinn pro 1897	9337 27			
	Abschreibung	100 —						
91	Oesterr.-ung. Bank Giro-Conto	183 87						
79 89	2 Debitoren	165 05						
95	Transitorische Reescompte-Zinsen	142 95						
		272409 55			272409 55			

SOLL			Verlust- und Gewinn-Conto.			HABEN		
H.-B. Folio	VERLUST	Betrag	H.-B. Folio	GEWINN	Betrag			
84	Einlagen-Zinsen	6220 01	68	Wechsel-Zinsen	15110 24			
24	10% Einlagen-Zinsen-Steuer	621 98	84	Gehühren und Provisionen	1881 03			
88	Reescompte-Zinsen	1177 16	69	Hypothekar-Darlehen-Zinsen	4980 61			
75	Hauszins	252 —	72	Pfand-Vorschuss-Zinsen	225 67			
94	Kanzleispesen	311 03	74	Effecten-Vorschuss-Zinsen	64 01			
33	Bücher und Drucksorten	45 47						
73	Gagen	2136 —						
82	Diurnen der Tages-Commissäre	299 —						
81	Staats- und Gemeinde-Steuer	1719 46						
75	Handelskammer-Beitrag	22 18						
11	Mobilien-Abschreibung	100 —						
	Reingewinn pro 1897	9337 27						
		22261 56			22261 56			

Die Genossenschaft zählte am 1. Jänner 1897 681 Mitglieder  
Im Laufe des Jahres sind neu eingetreten 15 „  
Zusammen 696 „  
Im Laufe des Jahres sind ausgetreten 36 „  
Stand am 31. Dezember 1897 660 Mitglieder

Am 1. Jänner 1897 bestand die Genossenschaft aus 1653 Theilen Im Laufe des Jahres wurden 3 Stück Theile rückgelöst. Stand am 31. Dezember 1897 1650 Theile.

**Joh. Hollschwandner** m. p., leit. Director. **Mayer János** m. p., Vice-Director. **Dittrich A.** m. p., Buchhalter. **Eisler Josef** m. p., Cassier.

Obiger Bilanz- so auch Verlust- und Gewinn Conto wurde durch uns eingehend geprüft, mit den Haupt- und Nebenbüchern übereinstimmend und richtig befunden.

**Der Aufsichtsrath:**

**Renvex Josef** m. p. Präses **Faber Viktor** m. p. **Fuchs Karl** m. p. **Grill Eduard** m. p.  
**Dr. Király István** m. p. **Tietz József** m. p.

### Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem graßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schloßlos wälzte ich mich Nächte hindurch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich, und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauche obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Eulschin Streifeld,  
Oberstlieutenants-Gattin.

### Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Verein zu Resicza.

Die p. t. Mitglieder des

### Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Vereines

werden hiemit zu der

am Sonntag den 20. Feber l. J., Vormittag 1/10 Uhr in den gesellschaftlichen deutschen Schullokalitäten

abzuhaltenden

# ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

### Gegenstände der Tagesordnung:

- 1.) Rechenschafts-Bericht pro 1897.
- 2.) Bericht des Revisions-Comit'e's.
- 3.) Ergänzungswahlen an Stelle der ausgetretenen Vereinsfunctionäre.
- 4.) Verhandlung gestellter Anträge.

Resicza, am 28. Jänner 1898.

Die Vereinsleitung.

### Sömör-betegség:

száraz, vizenyös, pikkelyes sömör (Flechten) s az e bajjal együtt járó, csaknem kiállhatatlan „börviszketeget“ jótállás mellet, még a leg-súlyosabb esetekben is, akáposan gyógyít a „Dr. Hebra sömörítő“-ja. külső használatra való, nem ártalmas. — Ára hat forint o. é. előre beküldéssel (lehet levélbélyegekben is) vagy utánvétel mire a szállítást vám- és bérmentesen teljesítjük. Cím: St. Marien-Droguerie, Danzig. (Deutschland.)

### DIE KATHOLISCHE KIRCHE

UNSERER ZEIT UND IHRE DIENER  
IN WORT UND BILD



ROM DAS OBERHAUPT  
DIE EINRICHTUNG VND VERWALTUNG  
TVNG DER GESAMMTKIRCHE

Mit 60 Tafeln, 1100 vollst. Bildern und kleineren Bildern.

Erscheint in 30 Heften A 60 kr. Monatlich zwei Hefte.

Herausgegeben von der LEO-GESELLSCHAFT in WIEN.

Verlag der LEO-GESELLSCHAFT in WIEN.

Zum Schlussheft Gratisbeilage:

Porträt Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.  
Reicher Mehrfarbendruck.

nach einem für unser Werk vom Hofmaler CAV. UGOLINI angefertigten Gemälde, welches nach einer vom Heiligen Vater allerhöchst gewählten Sitzung als überaus gelungen gnädigst genehmigt wurde.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich Josef Eister.

Hunderttausende

von Familien

trinken mit Vorliebe

täglich



„Gott soll es loben.“

# Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

Frei von den gesundheitsschädlichen Bestandtheilen des Bohnenkaffees besitzt Kathreiner's Malzkaffee allein dessen Aroma und beliebten Geschmack. Appetitfördernd, leicht verdaulich, hat sich Kathreiner's Malzkaffee seit Jahren gleich zuträglich für Erwachsene und Kinder bewährt. Vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee sowie empfehlenswerthester Ersatz für denselben. Mit Rücksicht auf Gesundheit und Ersparniß sollte echter „Kathreiner“ in keinem Haushalt mehr fehlen.

Warnung vor den minderwerthigen Nachahmungen.

Druck von Josef Eister in Reichg.



Pränumerationspreise: Der Sonntag und kostet mit freier in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80 Vierteljährig fl. 1.20. — Man pränumeriert am einfachsten der Administration literarische Beiträge und Annoncen tag Mittw.

### Gewer

Vom Central-Ausschuß werbe-Corporationen langte Corporation ein Circular Donnerstag den 3. Feber l. sichtigung zur Verhandlung mehrere unsere Gewerbetreibende Punkte enthält, wollen wir Das Circular enthält netenhaus und an das h. V gaben u. zw.

1. Die Auflösung des
  2. Die Revision des
  3. Die Lieferungen des
  4. Das Wahlrecht der
  5. Die Landesorganisirung gewerbetreibende.
  6. Die Regelung der
  7. Der Gewerbeunterri
  8. Die Portofreiheit d
  9. Die Gewehrfleistung
- Angelegenheit der Viehverfich Der Central-Ausschuß Beschlüsse und ersuchte säm Landes, sich denselben anzuf Ad. 1. Betreff des gem verlangt, dasselbe aufzulasse Zollgebiet zu errichten. Ad. 2. Bei Revision d gefordert:
1. daß der im § 4 vor
  2. daß die §§ 6, 7 un
- Nachweis von 2jähriger Besch 3 Jahre erhöht wird;

### Fenill

Ein „L

Von Maximilian

Bize, abgekürzt für Bizeton der niederste Unteroffiziersgrad, d wollenen Säbelknoten, weißen H Briefstasche bestand, welche letere linken Arm trug, so lange er nicht waffnet war. So ein Bize, an d stehend, hatte freilich nur eine Pö zern täglich, aber gleichwohl trug er Vielen zu gefallen und zu geb „Wirklichen“ gebracht, so entwicke gar oft zu übereifrig war.

Ein Prachtexemplar von ein Sauerling. Er war ein Muster d Ausbund von Päßlichkeit. Sein W Rippen war namenslos weit, die glein gleichen jenen eines gewissen neuen wagen, aber meist mit Wshlge jedoch war er unermüdet und die schaft führte er stets zur Zufrie Trotz alledem konnte er seinem Oberstlieutenant, welcher alle Du vorzunehmen hatte, war ein gar g und Soldaten erzitterten vor ihm.